

Russische Spionage

Autor(en): **Jenni, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **93 (2018)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-816953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Russische Spionage

Mit Bundesrat Parmelin zog der seit dem 1. Juli 2018 als Chef des Nachrichtendienstes (NDB) tätige Jean-Philippe Gaudin am 19. Oktober 2018 nach 100 Tagen im Amt die erste Bilanz.

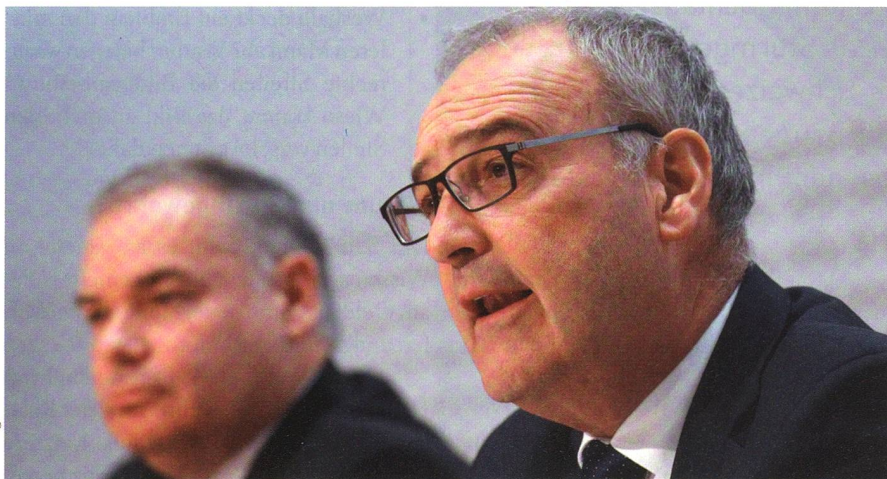


Bild: zvg.

Jean-Philippe Gaudin, Chef Nachrichtendienst NDB, und Bundesrat Guy Parmelin.

Die Pressekonferenz wurde von einem Thema dominiert: von der russischen Spionage in der Schweiz. Dies, nachdem die niederländischen Behörden öffentlich gemacht hatten, dass die in Holland festgenommenen und ausgewiesenen mutmasslichen vier GRU-Agenten nur dank der Hilfe aus der Schweiz gefasst wurden.

Dank dem neuen Gesetz

Die im April 2018 verhafteten Russen, Agenten eines Geheimdienstes, waren im Besitz von Fahrkarten für eine Reise in die Schweiz. Das Ziel war das weltbekannte Labor in Spiez, das Analysen zum Giftanschlag auf den Doppelagenten Sergej Skripal und seine Tochter durchführte. Es deuten Spuren darauf hin, dass die Agenten Spuren beseitigen sollten, die auf die Urheberschaft des Anschlags hinweisen.

Gaudin bestätigte, dass das Festsetzen der Russen ohne den NDB nicht möglich gewesen wäre. Zwei der Russen operierten schon 2016 in der Schweiz. Sie versuchten in Lausanne von der Welt-Anti-Doping-Agentur über den Stand der Ermittlungen zum Dopingskandal von russischen Sportlern mehr zu erfahren.

Der NDB hätte die Abklärungen nur dank dem neuen Nachrichtendienstgesetz vornehmen können. Das Gesetz ist seit dem 1. September 2017 in Kraft und gibt dem NDB mehr Befugnisse, wie unter anderem das Eindringen in Computer, das Placieren von Abhörwanzen, die Überwachung der Handy-Kommunikation und den Zahlungsverkehr mit Kreditkarten.

Der Antrag für den Einsatz derartiger Massnahmen muss durch das Bundesverwaltungsgericht genehmigt werden und erfordert zusätzlich die Freigabe durch den Chef VBS nach Konsultation der Vorsterherin des EJPD, Simonetta Sommaruga, und das Einverständnis des Vorstehers des EDA, Ignazio Cassis.

Einladung abgelehnt

Gemäss der NZZ vom 26. Oktober 2018 hat Gaudin von den niederländischen Behörden eine Einladung zur Teilnahme an der erwähnten Medienkonferenz in den Niederlanden erhalten. Er habe, führte Gaudin aus, dankend abgelehnt, weil in diesem Geschäft Diskretion zentral ist.

Es stellt sich grundsätzlich die Frage, wie weit der NDB über seine Aktivitäten

die breite Öffentlichkeit informieren soll. Offenbar haben die Holländer in diesem Fall aus politischen Überlegungen den Weg der offenen Information über die immer dreister werdenden russischen Spionageaktivitäten gewählt.


Personelle Verstärkung

Weil sich mit dem neuen Nachrichtendienstgesetz die juristische und administrative Arbeit des NDB verstärkte, bewilligte Bundesrat Parmelin bereits neue Stellen für den Dienst. Das Bundeslagezentrum wurde mit zwei zusätzlichen Arbeitskräften ausgestattet. Dies werde es ermöglichen, ab April 2019 den Einsatz an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr sicherzustellen. Den Bereichen Cyber und Spionageabwehr werden total 26 neue Stellen zur Verfügung gestellt.

Gaudin zeigte sich über die ausgezeichnete Kooperation mit den kantonalen, nationalen und internationalen Partnern sehr erfreut.

Gefahr durch Terror

Zum Terror bearbeitet der NDB auch in Zukunft mit Priorität den Islamischen Staat ISIS und die al-Kaida Organisationen. Dies obwohl die Anzahl der Anschläge in Europa seit 2017 zurückgegangen ist. Die Bedrohung werde nicht nur anhand der Anzahl der durchgeführten Attentate gemessen.

Auch Fälle von Radikalisierung und verdächtige Verhaltensweisen würden im Auge behalten. *Peter Jenni, Bern* 

Bundesanwalt ermittelt

Die Bundesanwaltschaft (BA) ermittelt gegen zwei Mitglieder des russischen Geheimdienstes GRU. Konkret geht es um Alexei Morenez und Jewgeni Sebrebrjakow. Die BA wirft ihnen vor, im September 2016 in Lausanne die Welt-Anti-Doping-Agentur ausspioniert zu haben. Gemäss NZZ wurde das Verfahren im März 2017 eingeleitet, vermutlich nach Hinweis vom NDB.

Die BA leitete ein Ermächtigungsgesuchen beim Bundesrat ein, um gegen die Russen rechtlich vorzugehen. Der Bundesrat überwies das Geschäft an das EJPD. *pj.*